

allein da ward kein Schatz verspürt, und jeder hielt sich angeführt. Doch kaum erschien das nächste Jahr, so nahm man mit Erstaunen wahr, daß jede Hebe dreifach trug. Da wurden erst die Söhne klug und gruben nun jahrein, jahraus des Schatzes immer mehr heraus.

Bürger.

65. Die beiden Pflugsharen.

Von gleicher Art Eisen wurden in einer Werkstätte zwei Pflugsharen angefertigt. Eine davon kam in die Hand eines Landmannes, die andere ward in einen Winkel gestellt. Erst nach mehreren Monaten erinnerte man sich ihrer und zog sie aus ihrer Ruhe hervor, und siehe! sie war ganz mit Rost bedeckt. Wie erstaunte sie, als sie ihre Gefährtin wieder sah und sich selbst mit ihr verglich; denn diese fand sie hell und glatt, ja, fast glänzender, als sie anfangs gewesen war. „Ist das möglich?“ rief die verrostete aus; „einst waren wir einander gleich! Was hat dich so herrlich erhalten, da ich in der glücklichsten Ruhe so verunstaltet worden bin?“ — „Eben diese Ruhe,“ erwiderte jene, „war dir verderblich. Mich hat Übung und Arbeit erhalten; ihnen verdanke ich es, daß ich dich jetzt übertreffe.“

Meißner.

66 a. Das Nelkenbeet.

„O Mütterchen, gieb uns jedem ein Blumenbeetchen, das uns zugehöre, mir eins, Gustav eins und Alwine eins, und jeder pflege dann des seinigen!“ So sprach der kleine Fritz zu seiner Mutter. Die Mutter gewährte ihm seine Bitte und gab jedem ein Blumenbeet voll schöner Nelken. Die Kinder freuten sich über die Mäsen und sprachen: „Wenn erst die Nelken blühen, das wird eine Herrlichkeit sein!“ Denn es war noch nicht die Zeit der Nelken, sondern sie hatten erst Knospen gewonnen.

Aber der kleine Fritz war ungeduldig in seinem Gemüte und konnte die Zeit der Blüte nicht erwarten, sondern wünschte, daß sein Blumenbeet zuerst vor allen andern blühen möchte. Da trat er hinaus und nahm die Knospen in seine Hand und beschaute sie in ihren Windeln und freute sich sehr, wenn aus der grünen Hülle schon ein Blütenblättchen rot oder gelblich hervorschimmerte.

Aber es währte ihm zu lange; Fritz brach die Knospen auf und löste die Blättchen allzumal auseinander. Nun rief er mit lauter Stimme: „Seht, meine Nelken blühen!“ — Allein als die Sonne darauf schien, neigten die Blumen ihre Häupter und trauerten und standen zerzaust und welk, ehe es Mittag war, und der Knabe weinte um sie.

Aber die Mutter sprach: „Ungeduldiges Kind, mögen dies die letzten Freuden deines Lebens sein, die du durch eigne Schuld dir verdirbst! Dann hast du die schwere und grofse Kunst zu warten nicht zu teuer erkauf!“

Krummacher.